



BASTANI META

BASTANI EPILOG

Die Anti-kabel

Physik bei HiFi-Kabeln ist ein heikles Thema. Da ist es doch spannend zu sehen, wenn jemand den wenigen zementiert geglaubten Fakten bewusst zuwiderhandelt

von Holger Barske

Man kann sicherlich nicht sagen, dass Robert Bastani aus Prinzip gegen Konventionen in Sachen HiFi ist. So waren die Produkte, die er bis vor einiger Zeit unter dem Logo „Acoustic Balance“ veröffentlichte, eigentlich ziemlich „normale“ Leitungen. Sehr gute oben drein, wie zum Beispiel der Test in STEREO 03/99 zeigte. Diese Produktlinie ist übrigens in leicht modifizierter Form und unter anderer Firmierung wieder auf den Markt, davon wird demnächst zu berichten sein.

Bastani selbst (Tel.: 06138/980580) hat sein Schaffen in eine ganz andere Richtung entwickelt. Seine beiden Top-Lautsprecherzuleitungen „EpiLog“

(erster Stereometer um 1750 Euro, jeder weitere um 1500 Euro) und „Meta“ (um 400/300 Euro) unterscheiden sich bei der Materialwahl – Kupfer fürs kleinere, massives Silber beim größeren – bauen aber auf den gleichen, leicht schrägen konstruktiven Ansatz.

Diese Leitungen werfen einige Fragen auf. Zum Beispiel, ob die landläufigen Ansichten zum Thema Kabelaufbau stimmen

Praktisch alle Kabelhersteller versuchen, ihrem Produkt über die Geometrie des Aufbaus ein bestimmtes elektrisches Verhalten anzuerziehen: Die „Verseilung“ von Rundleitern beispielsweise sorgt für einen bestimmten konstanten Wellenwiderstand, kreuzverschaltete Leitungen haben eine besonders geringe Kapazität – und so weiter.

Bastani allerdings kombiniert zwei Prinzipien, die bislang als

völlig unvereinbar galten: den Flach- und den Rundleiter, und das auf ziemlich extreme Art und Weise. Er montiert eine Litze am Rand eines Streifenleiters, verpackt das Ganze mit Klebeband – eine etwas wertigere Lösung wäre hier dauerhaft sicherlich angebracht. An den Enden wird aus Gründen der Handhabbarkeit auf ein kurzes Stück Rundkabel adaptiert. Kann ein solche Konstruktion, die allen Idealen von symmetrischen Feldern und gleichmäßiger Stromverteilung praktisch ins Gesicht schlägt funktionieren?

Sie kann, und wie. De facto ist das EpiLog eines der besten Lautsprecherkabel, das wir je in Händen hielten. Es setzt in dynamischer Hinsicht Maßstäbe, liefert ein dermaßen anspringendes und substanzielles Klangbild, dass auch eher „ruhige“ Ketten förmlich einen „Tritt in den Hintern bekommen“ – unglaublich. Wenn Sie ohnehin eine betont bassstarke Anlage besitzen, mag das sogar zuviel des Guten werden – ausprobieren. Im Hochtönen gibt's erfreulicherweise rein gar nichts zu deuteln. Keine Spur vom vielbeschworenen „Silber-Sound“, die Balance passt einfach. An dieser Stelle sind die Unterschiede zum deutlich günstigeren „Meta“ überraschend gering, es liefert in erster Linie nicht ganz den Druck des großen Bruders. Bei der Sortierung des Klangbildes im Raum fällt eine ungeheure Tiefe auf, im Vergleich zu vielen „normalen“ Kabeln macht das Geschehen einen großen Schritt auf den Hörer zu. Auf diese Leitungen zugehen – das empfehlen wir auch Ihnen. Wenn's passt – die endgültige Lautsprecherkabellösung!